

Kind – Eltern – Lehrer/innen-Gespräche (KEL-Gespräche) bilden ein wertvolles Element für gelingende Lehr- und Lernprozesse im pädagogischen Konzept der Neuen Mittelschulen (NMS). **Sie sind daher besonders ernst zu nehmen.** Die folgenden Richtlinien und Empfehlungen schaffen im Sinne eines festgelegten Rahmens mit autonomen Gestaltungsmöglichkeiten am Schulstandort die Grundlagen und Eckpfeiler für die praktische Umsetzung und Durchführung.

1. Gesetzliche Grundlage

Schulunterrichtsgesetz § 19

*„§ 19. (1) Die Erziehungsberechtigten sind von der Beurteilung der Leistungen des Schülers durch Schulnachrichten im Sinne der folgenden Bestimmungen in Kenntnis zu setzen. Darüber hinaus ist den Erziehungsberechtigten an allgemeinbildenden Pflichtschulen durch **zwei Sprechtage im Unterrichtsjahr**, an allen anderen Schularten - ausgenommen an Berufsschulen - durch die wöchentliche Sprechstunde des einzelnen Lehrers sowie bei Bedarf durch Sprechtage Gelegenheit zu Einzelaussprachen zu geben. An allgemeinbildenden Pflichtschulen haben die Lehrer den Erziehungsberechtigten, an Berufsschulen den Erziehungsberechtigten und den Lehrberechtigten auf deren Verlangen zu Einzelaussprachen zur Verfügung zu stehen.“* (Hervorhebungen: Verfasser)

*„(1a): An der Neuen Mittelschule sind **darüber hinaus regelmäßige Gespräche zwischen Lehrer, Erziehungsberechtigten und Schüler** vorzusehen, in denen die **Leistungsstärken** und der **Leistungsstand des Schülers**, auf der 7. und 8. Schulstufe insbesondere auch in Hinblick auf das Bildungsziel der vertieften Allgemeinbildung, **gemeinsam zu erörtern sind.**“* (Hervorhebungen: Verfasser)

2. Organisatorische Rahmenrichtlinien für alle Tiroler NMS

- Mindestens einmal jährlich für jeden Schüler/jede Schülerin auf allen Schulstufen
- Dauer eines KEL-Gesprächs ca. 10 - 20 Minuten
- Teilnehmer/innen: Schülerin/Schüler, mindestens ein Erziehungsberechtigter/eine Erziehungsberechtigte und 1 – 2 Lehrpersonen
- Die Einteilung der Lehrpersonen für die KEL-Gespräche obliegt der Schulleitung unter Berücksichtigung der Erfüllung der Jahresnorm
- Bundeslehrer/innen können und sollen im Rahmen ihrer Dienstverpflichtung für KEL-Gespräche herangezogen werden
- Schriftliche Aufzeichnung der Durchführung des KEL-Gesprächs im Katalog für die Leistungsbeurteilung

3. Pädagogischer Rahmen

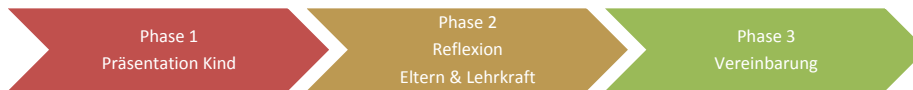
- Grundlage für die inhaltliche Gestaltung der KEL-Gespräche bildet die *„Orientierungshilfe Leistungsbeurteilung, Teil 2, KEL-Gespräche“* des Zentrums für lernende Schulen¹

¹ Westfall-Greiter, Tanja (2012): Orientierungshilfe Leistungsbeurteilung Teil 2. Zentrum für Lernende Schulen. NMS Entwicklungsbegleitung

- KEL-Gespräche werden grundsätzlich stärkenorientiert geführt
- HauptakteurIn im Gespräch ist die Schülerin/der Schüler
- Eine wertschätzende Gesprächsatmosphäre bildet die Grundlage für ein gelingendes Gespräch. Das Gesprächsergebnis wird in einer schriftlichen Zielvereinbarung fest gehalten

4. Empfehlungen zum Inhalt und Ablauf der KEL-Gespräche

Drei Gesprächsphasen



In den KEL-Gesprächen erfolgt zunächst die systematische Reflexion von Gelungenem/Errungenschaften aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler. Anschließend erfolgt die stärkenbetonte Resonanz aus der Sicht der Eltern und Lehrkräfte. Im dritten Schritt werden Vereinbarungen zwischen Kind, Eltern und Lehrkräften getroffen. Konkrete Ziele und Vorhaben werden vereinbart und schriftlich (kurz) fixiert.

Leitfragen für die Schülerinnen und Schüler zur eigenen Präsentation (Phase 1)

- Was ist mir gelungen? Was hat mir dabei geholfen? Wer hat mir dabei geholfen?
- Worauf bin ich besonders stolz?
- Wo habe ich mich besonders anstrengen müssen? Habe ich aufgegeben? Wenn ja, warum?
- Was hat mich besonders interessiert? Was hat mir weniger gefallen?
- Wie geht es mir in der Klassengemeinschaft?
- Wie geht es mir, wenn ich alleine arbeite?
- Was hilft mir? Was hilft mir nicht?
- Was nehme ich mir für die kommenden Wochen und Monate vor?

Leitsätze zur Reflexion der Präsentation des Schülers/der Schülerin (Phase 2)

- Es überrascht – fasziniert mich – erstaunt mich...
- Was bei mir angekommen ist... - was bei mir ausgelöst wurde
- Ich freue mich, über... - bin beeindruckt von...
- Das ist mir auch schon aufgefallen, dass...
- Ich habe gelernt, dass... - es tut mir leid, dass

Leitsätze für Vereinbarungen (Phase 3)

- Was ich dazu beitragen kann...
- Meine Rolle dabei ist...
- Ich bin verantwortlich für...
- Ich werde mich bemühen, ...